



PRESSEINFORMATION

kleine galerie, Kundmanngasse 30, 1030 Wien

Wien, Oktober 2010

Ausstellung

Tödliche Umarmung

MALEREI, DRUCKGRAFIK UND ZEICHNUNG

HERWIG ZENS

Eröffnung: **Mittwoch, 13. Oktober 2010, 19 Uhr**
Ausstellungsort: **kleine galerie**, Kundmanngasse 30, 1030 Wien
Ausstellungsdauer: **bis Donnerstag, 18. November 2010**
Öffnungszeiten: **Di – Fr: 11 – 19 Uhr, Sa: 11 – 15 Uhr**

Die **kleine galerie** lädt zur Ausstellungseröffnung

Tödliche Umarmung

MALEREI, DRUCKGRAFIK UND ZEICHNUNG

HERWIG ZENS

Mittwoch, 13. Oktober 2010, 19 Uhr

Begrüßung: Gemeinderat **Ernst Woller**, **kleine galerie**
Eröffnung: **Dr. Gerhard Schuster**, Geschäftsführer der BUWOG

Die Ausstellung ist bis Donnerstag, 18. November 2010 zu sehen.

kleine galerie

1030 Wien, Kundmanngasse 30

Tel.: +43 - 1 - 71 03 403

Fax: +43 - 1 - 715 03 22

office@kleinegalerie.at

www.kleinegalerie.at

Öffnungszeiten: **Di – Fr: 11 – 19 Uhr**

Sa: 11 – 15 Uhr

Barrierefreier Zugang, WC für RollstuhlfahrerInnen.

Zens: Tödliche Umarmung

Der Wiener Akademieprofessor Herwig Zens, der durch seine Totentanz-Zyklen internationale Bekanntheit genießt, setzt sich einmal mehr mit dem Thema Tod und Erotik auseinander. In der Ausstellung „Tödliche Umarmung“ in der **kleinen galerie** zeigt er seine neuesten Werke zu diesem Thema.

Herwig Zens ist wohl einer der produktivsten Künstler dieser Zeit und so werden in der **kleinen galerie** eine Vielzahl neuer Bildern, Zeichnungen und Radierungen zu sehen sein. Der Tod begegnet uns in vielen seiner Werke. Im Werkszyklus „Tödliche Umarmung“ zeigt sich die tiefgreifende Auseinandersetzung des Künstlers mit der eigenen Vergänglichkeit ebenso wie die unbändige Lebenslust des Künstlers Herwig Zens.

Durch die jahrelange enge Zusammenarbeit der **kleinen galerie** mit Herwig Zens ist es möglich immer wieder die neuesten Werke seines Oeuvres zu zeigen. zusammenarbeitet, freut sich

Erbe und Auftrag

von Johann Winkler

... Es ist nicht ungefährlich, Verse aus der „Winterreise“ Wilhelm Müllers zu zitieren. Trotzdem sei es gewagt, weil uns die beiden Gedichte „Mut“ beschließende Verse sehr anschaulich an das künstlerische, erzieherische, existentielle Credo des Herwig Zens heranführen.

„Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter,“

dichtet Müller. Mit den Worten hören wir Schuberts Musik. Doch nach diesen Zeilen, nach diesem aufbrausenden Aufbegehren, kommt der Leiermann im letzten Gedicht, im letzten Lied der „Winterreise“.

Wunderlicher Alter,
soll ich mit dir gehen?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier drehn?“

Herwig Zens´ Bilder, seien sie nun gemalt oder aquarelliert, gezeichnet oder auf Kupferplatten radiert, greifen dem „wunderlichen Alten“ beharrlich in die Leier. Zum Stillstand werden sie deren Drehung nicht bringen. Verlust und Verheißung sprechen aus diesen Bildern. Ihr Grund, aus dem die Farben der Hingabe an die Kostbarkeit des Augenblicks leuchten, ist das klare Bewusstsein von Vergänglichkeit und Tod.

Die Aufzählung der Werke Herwig Zens´ allein ist Programm und Bekenntnis, zugleich auch Zeugnis für die Vielsichtigkeit und Vielgesichtigkeit dieses Künstlers:
Der Basler Totentanz: 40 Bilder für 40 Stationen über 60 Laufmeter;
die sechs mythologischen Paare des „m² - Zyklus“, darunter Amor und Psyche, Apollo und Marsyas sowie Daedalus und Ikarus;

die vierzehn Stationen des Kreuzwegs für das Österreichische Hospiz in Jerusalem; der Füssener Totentanz, der „Totentanz“ von Rainer Bischof, Hugo Distlers „Totentanz“; der Bildzyklus zu Frank Martins „Le vin herbé“ im Büro des Arnold-Schoenberg-Chors;... die seit 1984 betriebene GOYA-PROJEKTION und die Auseinandersetzung mit den „Pinturas negras“, den „Schwarzen Bildern“, „Saturn, seine Kinder verschlingend“, Goya, Zens verschlingend;...

die von Helmut Sautner konzipierte und von Herwig Zens im kreisförmigen Innenraum auf einer Länge von 55 Metern mit einem durchgehenden Bilderfries ausgestattete Friedhofskapelle in Brunn am Gebirge: ein Opus Magnum von ungeheurer Leuchtkraft und Konzentration;

Geschichte zur Apokalypse des Johannes, Engel und Gespenster, Todesboten und Rufer zur Auferstehung im ewigen Kreis von Leben, Vergehen und neuem Leben...

636 druckgraphische Arbeiten nennt schon das 1996 erschienene Werkverzeichnis von Johannes Scheer für die Jahre 1965 – 1996; daraus nur beispielhaft genannt:

Der Palermozyklus, Schuberts „Winterreise“, die Hommage a Goya, die Radierungen zum „Don Quixote“ des Cervantes, Variationen zum Stierkampf.

Das seit 1977 geführte radierte „Tagebuch“ ist ein ebenso furioser wie kurioser Spiegel der Unruhe und Rastlosigkeit des Künstlers, nicht nur Ventil eines täglichen Kampfes gegen Ignoranz und zeitgeistige Überheblichkeit, sondern auch Blütenlese origineller, im Umgang mit Freunden und Kollegen notierter verbaler Unfälle.

Als Zusammendruck der fast 300 Seiten auf einer Höhe von 76 cm und einer Länge von 20 Metern wurde es 1995 erstmals als „Längste Radierung der Welt“ in Düsseldorf präsentiert. Im November 2001 widmete die größte Druckgraphikmesse der Welt, die ESTAMPA in Madrid, dem Tagebuch des Herwig Zens eine vom Fachpublikum viel beachtete Sonderausstellung.

...So ist es nicht leicht, mit ihm Schritt zu halten. Er verlangt viel von denen, die mit ihm gehen, und gibt gleichzeitig in seltener Großzügigkeit das, was ihm zufällt, zurück – am intensivsten dann, wenn er selbst innehält, schweigt, verstummt. Ich verdanke solchem Innehalten die Erkenntnis entscheidender Wegmarken und unverlierbare Erinnerungen; Erinnerungen etwa an gemeinsame Tage auf dem Heiligen Berg Athos und an das dort in der nächtlichen Liturgie erfahrene Geheimnis des in der Befreiung des Lichts aus dem Dunkel der Nacht jeden Morgen neu gefeierten Schöpfungsmythos. Erinnerungen auch an Brückenschläge über Zeiten und Räume hinweg zu fernen Göttern und Helden; an die Beschwörung der Überväter und die Versöhnung von Eros und Thanatos...

Auszug aus einer Rede für Herwig Zens aus Anlass der Überreichung der Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold am 17. 10. 2001 im Festsaal des Wiener Rathauses.

Aus: Herwig Zens, Einblicke, Verlag Galerie Welz, Salzburg

Herwig Zens

- 1943 geboren in Himberg bei Wien
- 1961 Beginn des Studiums an der Akademie der bildenden Künste in Wien
Tätigkeit als Studentenvertreter
- 1962 Besuch der "Schule des Sehens" von Oskar Kokoschka in Salzburg
- 1965 Fügen - Preis
Erste Reise nach Spanien
- 1966 Lehramtsprüfung für Bildnerische Erziehung, Geschichte und Werkerziehung
- 1967 Diplom der Malerei bei Prof. Elsner
- 1972 Förderungspreis des Landes Niederösterreich
- 1977 Krankheitsbedingter längerer Aufenthalt in Griechenland
- 1982 Ankaufspreis des Landes Tirol beim Innsbrucker Grafikkwettbewerb
Förderungspreis des Landes Wien
- 1984 Beginn der Aktion GOYA-PROJEKTION. Fortdauer bis 1993
- 1986 Theodor-Körner-Preis
- 1987 Professur an der Akademie der bildenden Künste in Wien
- 1990 Projekt "Basler Totentanz" mit dem Historischen Museum Basel
Personale auf der Basler Kunstmesse
- 1993 Abschluss der Arbeit an den 14 Kreuzwegstationen für das Österreichische
Hospiz in Jerusalem
Abschluss der GOYA-PROJEKTIONEN im Museum moderner Kunst, Bilbao
- 1995 Präsentation der "Längsten Radierung der Welt" bei der Art multiple, Düsseldorf
- 1996 Personale auf der SAGA in Paris
- 1998 Füssener Totentanz
- 2000 Theseus-Zyklus
Kunstaktion und Videofilm "step by step" mit Studenten in Los Angeles
Gestaltung der Aufbahnhungshalle in Brunn/Gebirge bei Wien mit Helmut Sautner
Wandgestaltung eines Konzertsaaes (Vivaldi-Saal) in der Universität für Musik,
Wien, mit dem Thema: "Die Entstehung der Musik"
- 2001 Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold
Retrospektive im Frauenbad, Baden
Präsentation der Tagebuch-Radierung im Rahmen der Estampa, Madrid
Bilderzyklus zu Hugo Distlers "Totentanz op.12"
- 2002 "Schwoaze Weiber" im Schlosspark Ambras
Orden De Merito Civil-Verleihung durch Juan Carlos I von Spanien
- 2003 Neuer Lübecker Totentanz in der Marienkirche, Lübeck
Silbernes Komturkreuz des Landes Niederösterreich für besondere kulturelle Verdienste
- 2004 Projekt "Gesang der Geister über den Wassern" mit dem Arnold-Schoenberg-Chor
unter der Leitung von Erwin Ortner
- 2005 Präsentation der Tagebuchradierung in einem Stück in Petanzos und von
Goya-Paraphrasen im Kunsthistorischen Museum in Wien anlässlich der Goya-Retrospektive
- 2006 Zyklus von Bildern für den Festsaal der österreichischen Botschaft in Washington
Filmprojekt: "Goya - Last und Leidenschaft"
Emeritiert krankheitsbedingt von der Akademie der bildenden Künste Wien

Ausstellungen (Auswahl):

- 2010 Tödliche Umarmung, **kleine galerie**, Wien
- 2009 Mythos, **kleine galerie**, Wien
Jahresausstellung, **kleine galerie**, Wien
- 2008 Galerie Lehner, Wien
Österreichisches Kulturforum Istanbul
Neue Galerie Sensenwerk, Deutschfeistritz
- 2007 Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien
Galerie Kunstbuch – Buchkunst, Berlin
Papiermuseum, Steyrermühl
Museum Otto Schäfer, Schweinfurt
- 2006 The Kosova Art Gallery, Pristina
Akademie der bildenden Künste, Wien
Semperdepot, Wien
Danubiana, Meulensteen Art Museum, Bratislava
Galerie Welz, Salzburg
Galerie Wolfrum, Wien
mel.contemporary, Wien
- 2005 Kulturzentrum der Stadt Athen, Thessaloniki
Staatsbibliothek, Bamberg
Galerie Wolfgang Exner, Wien
Kunsthistorisches Museum, Bassanosaal, Wien
Palais Liechtenstein, Feldkirch
- 2004 Schloss St. Martin, Graz
St. Virgil, Salzburg
Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz
13. IAKH Leipzig
- 2003 Galerie Thomas Flora, Innsbruck
Galerie Gutruf, Krems
Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien
Galerie Wolfgang Exner, Wien
Marienkirche, Lübeck
NN-Fabrik, Oslip
Stadtmuseum, Wiener Neustadt
- 2002 Stiftsgalerie, St. Florian
Galerie Göttlicher, Krems-Stein
Frauenbad, Baden bei Wien
Galerie Welz, Salzburg
Galerie Art Selection, Zürich
Haus Wittgenstein, Wien
Willy-Brandt-Haus, Berlin
Schloss Ambras, Innsbruck
- 2001 Galerie Tiller+Ernst, Wien
Galerie Hart, Carmel by the Sea, Kalifornien
ESTAMPA, Madrid
Kaiserpfalz, Paderborn
- 2000 Theseustempel, Wien
Kunsthistorisches Museum, Wien
Galerie Wolfrum, Wien
Haus der Kunst, Graz
Wilhelm – Fabry – Museum, Hilden